



Christian Ecker

BILD: S.N.M. SOBOTKA

Fotos ohne Kamera

Fotografie ohne Fotoapparat? Wie soll das bitte funktionieren? Der Salzburger Künstler Christian Ecker weiß es. Und präsentiert das Ergebnis.

GUDRUN WEINZIERL

SALZBURG. In der Galerie Eboran hat der Salzburger Künstler Christian Ecker unter dem Motto „natur.gemäß“ aus seinen fotografischen Werken eine Ausstellung komponiert. In Werkgruppen wie „talaus – tagein“, „Fluss Siedler“ oder „vom Wasser beweint“ ist Ecker der Dynamik des Wassers an der Krimmler Ache, in Tauernältern und an der Salzach nachgegangen.

Auf flussnahem Geäst hat der fotografische Blick Hinterlassenschaften des großen Hochwassers aus 2013 gesichtet und als Momentaufnahme seltsam gebündelte Wesen festgehalten, die – wären sie nicht Fotografie – auch das Ergebnis eines künstlerischen Impulses sein könnten, der sich bei Ecker häufig als Umwicklung und Bündelung darstellt. In einer anderen Gruppe an

Arbeiten – einem aus 84 einzelnen Blättern bestehenden und zu einem großen Oval arrangierten „Gemälde“ – ist dank der Farbe Blau ebenfalls Wasser zu assoziieren und die Fotografie präsent.

Mit dieser einen großen Arbeit – oder den vielen kleinen, eigenständig zu betrachtenden Blättern – greift Ecker auf zweierlei Weise in die Vergangenheit zurück: Mittels der selten angewandten Technik der Cyanotypie, einer „Fotografie ohne Fotoapparat“, hat er das Werk „Cyanobakterien“ geschaffen.

Diese Bakterien, die man allgemein als Blaualgen kennt, gehören zu den ältesten Lebewesen auf der Erde, sie haben vor einer Milliarde Jahren begonnen, das Sonnenlicht zur Photosynthese zu nutzen und damit den lebenspendenden Sauerstoff produziert. Ihrem Aussehen, ihrer Ver-

mehrung und Teilung ist Christian Ecker in malerischen Assoziationen – einem Zusammenspiel von Pinsel- und Bleistiftzeichnung – nachgegangen, Ausgangspunkt war die ovale Urform der Bakterien.

Die Malerei-Zeichnungen wurden verfilmt und auf lichtempfindlich beschichtetem Papier belichtet. Die Art der Belichtung ist es, mit der Ecker technologisch aus historischen Erkenntnissen schöpft: Vor 170 Jahren hat die britische Botanikerin Anna Atkins mit ihrem Werk „Photographs of Algae“ das erste Fotobuch geschaffen und sich dabei der Cyanotypie, bedient. Dabei entsteht das Bild im Papier, nicht auf einer Schicht.

Ausstellung: „natur.gemäß“. Christian Ecker, Galerie Eboran (Ignaz-Harrer-Str. 38, Salzburg) bis 15. Juli. Di. bis Fr., 18 bis 20 Uhr.